

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

der Stoß auf Lisko—Sanok zgedacht war, sollte der Einsatz der deutschen Südararmee östlich des Uzjoker-Passes der doppelten Möglichkeit gerecht werden, entweder über Drohobycz—Boryslaw umfassend und entscheidend in den Kampf der 3. Armee einzugreifen oder, wenn das nicht mehr erforderlich sein sollte, über Stryj gegen Flanke und Rücken der russischen Gesamtfrent in Galizien zu wirken. Freilich spielte in den Erwägungen über den Einsatz der deutschen Südararmee östlich des Uzjoker-Passes noch ein anderer Gedanke eine mitbestimmende Rolle, der mit der geplanten Umfassungsoperation nicht mehr in Einklang stand. Für den Fall nämlich, daß der Feind starke Kräfte auf seinem Ostflügel bei Stanislaw—Nadworna—Kolomea zusammenzog, sollte die deutsche Südararmee mit der Armeegruppe Pflanzler-Baltin zusammenwirken, also erzentrisch zur 3. Armee. Darin verriet sich bereits eine gewisse Zwiespältigkeit der Zielrichtung, die sich dann im späteren Verlauf wiederholt geltend gemacht hat.

Voraussetzung für die operativen Gedankengänge des Generals v. Conrad und für die daraus entspringenden weitgehenden Hoffnungen war ein schneller und glücklicher Verlauf der taktischen Kampfhandlungen bei der 3. und Südararmee. Gelang der Durchbruch durch die zur Zeit hier nur schwach besetzte Karpaten-Frent der Russen, bevor diese erhebliche Verstärkungen zur Stelle hatten, dann eröffneten sich der Umfassungsoperation gewiß große Erfolgsaussichten für die Gewinnung der San-Linie. Es läßt sich aber kaum bestreiten, daß General v. Conrad die Schwierigkeiten der bevorstehenden Kampfaufgaben seiner Stoßgruppe, insbesondere der deutschen Südararmee, unterschätzt hat. Die Unbilden der winterlichen Witterung schufen in dem an sich schon schwer gangbaren Berglande, das östlich des Uzjoker-Passes teilweise Hochgebirgscharakter trägt, für den Angreifer überaus ungünstige Kampf-, Verkehrs- und Lebensverhältnisse. Der Feind, der im Hintergelände seines Kampfgebietes über wesentlich bessere Wege- und Unterbringungsmöglichkeiten verfügte, war in der Lage, die wenigen Paßstraßen, die allein für größere Truppenbewegungen in Frage kamen, mit weit unterlegenen Kräften lange und zähe zu verteidigen. Sehr bald stellte es sich heraus, daß die wesentlichste Voraussetzung für das Gelingen der dem General v. Conrad vorschwebenden Umfassungsoperation, der schnelle Durchbruch durch die Karpaten, nicht gegeben war.

Es fragt sich, ob der österreichisch-ungarische Generalstabschef in dem Streben, für die von ihm geplante Offensive möglichst starke Kräfte aufzubringen, weit genug gegangen ist. Nach Heranziehung der aus anderen Fronten freigemachten Verstärkungen und der vom Oberbefehlshaber Ost zur Verfügung gestellten deutschen Kräfte konnte er den zwischen der Weichsel und der Reichsgrenze östlich Czernowitz stehenden $30\frac{3}{4}$ In-